Viktor A. Vazjulin: Die Logik der Geschichte

	Perioden	**Menschheitsgeschichte**
1	**Voraussetzungen, Anfang**[1]: (Verwandlung der tradierten Grundlage) - Bildung der Voraussetzungen bzw. des Anfangs im Rahmen des anderen Entwicklungsprozesses und als dessen Negation; - unter der Voraussetzung, dass der Zufall bei der Entstehung des Wesens des Neuen darauf Einfluss nimmt, welcher Art das Wesen des Neuen wird (42) ist auch das „einfachste Verhältnis" dessen, was sich entwickelt;	tierische Vorfahren mit bestimmter körperlicher Organisation und geselliger Lebensweise in bestimmten äußeren Naturbedingungen (227)
2	**Urbildung (des Wesens)**: ursprüngliche Entstehung - Auswirkungen des Zufalls nehmen ab, Entwicklung immer mehr infolge der spezifischen inneren Widersprüche (43) - Entwicklungsquelle: in der „Einheit von inneren Widersprüchen der vorangegangenen Entwicklung, die notwendig zur Bildung einer neuen Totalität führen, und – in Bezug auf die erwähnten inneren Beziehungen – äußeren, zufälligen Umständen" (43)	Urgesellschaft: Beutewirtschaft, Gentilgemeinde
3	**Formierung, Entfaltung (des Wesens)**: neue organische Totalität beginnt das übernommene System umzugestalten „Stadium, in dem die Quelle der Selbstbewegung der neuen, organischen Totalität aus ihrer führenden zur dominierenden Rolle aufsteigt, während die vorangegangene Quelle immer mehr zu einem aufgehobenen, untergeordneten und umgestalteten Moment der Bewegungsquelle herabsinkt." (43)	Klassengesellschaften; Überschussproduktion, aber noch nicht Überfluss (238)
4	**Reife**[2]: Abschluss der Umgestaltung, Kennzeichen für Reife sind das Zutagetreten von Widersprüchen; Übergang von extensiv zu intensiv	Kommunismus: neuer Typ der historischen Entwicklung (189f.)
5	**Niedergang und Absterben**	statt 5.: ... Übergang zur kosmischen Zivilisation (325)

Übersicht von A.S., Mai 2011 für Geschichts-Wochenende der Zukunftswerkstatt Jena. (http://www.coforum.de/?7837) und WAK (http://wadk.de/2011/vorbereitung-geschichtsphilosophie/) (Bemerkungen von AS in <>-Klammern)

[1] Voraussetzung": Unterschied zum Vorausgesetzten interessiert; „Anfang": Einheit mit dem, dessen Anfang er ist (39, Fn. 10)

[2] „unreif": Komponenten vereinigt, die vorher schon gebildet wurden; „reif": Vereinigung von Komponenten, die selbst erzeugt wurden (115); bedeutet auch die „Entfaltung der inneren Quelle der Selbstbewegung" (116)

<table>
<tr><th></th><th>2. Urgesellschaft</th><th colspan="2">3 Klassengesellschaften</th></tr>
<tr><td>1</td><td>zufällige, unbeständige Verwendung von Gegenständen der Natur (229)</td><td rowspan="4">(Verwandlung der tradierten Grundlage): Sklaverei</td><td rowspan="4">PE ist schon entstanden, aber noch dem Gemeindeeigentum untergeordnet; Basis naturwüchsiger Pm (weicher Boden mit Steinwerkzeugen bearbeitet), unmittelbarer Beziehungen der Menschen</td></tr>
<tr><td>2</td><td></td></tr>
<tr><td>3</td><td></td></tr>
<tr><td>4</td><td>Beutewirtschaft: Produktion von Beutemitteln und Verarbeitung von erbeuteten Konsumtionsgegenstände (267)
- Produktionsweise bleibt den natürlichen Prozessen der noch äußerlich (höchstens Auslese), verändert sie nicht wesentlich und durchdringt sie nicht (234)
- Gen/Geschlechterverband (Notwendigkeit, Geschlechtsverkehr innerhalb der Gemeinde auszuschließen) (231)</td></tr>
<tr><td>5</td><td>Bodenbau und Tierhaltung bedingen die Auflösung der Urgemeinde wg. Mehrprodukt (232) → PE entsteht</td><td>Entstehung einer adäquaten, neuen Grundlage: Feudalismus</td><td>Dominanz des PE an Grund und Boden; Voraussetzung: Eisengeräte zur Bodenbebauung; Aufteilung der Produktion in Produktion von Pm und von Lebensmitteln. Landwirtschaft ist bestimmender Produktionszweig.</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Abschluss der Bildung einer neuen, adäquaten Grundlage, Kapitalismus</td><td>Produktion der Pm überwiegt die Anwendung produzierter Arbeitsmittel auf einen bereits dem Produktionsprozess vorhergegangenen Arbeitsgegenstand. PE an produzierten Pm überwiegt. Industrie wird bestimmender Produktionszweig.</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td colspan="2">< Klassengesellschaften: entlang der Entstehung des Privateigentums (245f.) unterteilt – Commons bleiben außen vor></td></tr>
</table>

	3.1 Skavenhaltergesellschaft	3.2 Feudalismus
1	Ausbeutung von Fremden durch die Mitglieder einer naturwüchsigen Gemeinschaft (252)	- Konzentration von immer größeren landwirtschaftlichen Nutzflächen in einer Hand (272) - gehärtetes Eisen[3], Eisenwerkzeuge und Eisenwaffen - wirtschaftlicher Einsatz des Pferdes (267) - Wind- und Wassermühlen (267)
2		Übernahme der entwickelten Arbeitsmittel durch die Stämme: im Schoß der antiken Welt wurden die Voraussetzungen entwickelt für den Übergang in den Feudalismus (267)
3		große Mehrheit der Bauernschaft erwirbt Eigentum an den landwirtschaftlichen Arbeitsmitteln und ein Grundstück; Feudalherren entwickeln sich zu erblichen Grundbesitzern (281)
4	Produktion von Produktionsmitteln und Produktion von Konsumtionsgegenstanden[4]) (268) Bearbeitung weicher Böden auf Grundlage von Stein- und Holzwerkzeugen mittels Sklavenarbeit; dann Expansion auf dieser Grundlage; - Eigentum an *Sklaven* als führende Art von PE	der unmittelbare Produzent und der Grundeigentümer sind maximal an der Arbeit und deren Ergebnissen interessiert, dies gilt bei unaufkündbarer Erbpacht (281), dies geht beinahe in privates Grundeigentum über, aber eben *noch erblich*. - unentwickelte Form des Warenverhältnis (unmittelbarer Produzent verdingt sich beim privaten Grundeigentümer...) – unentwickelte Form der Verkehrung der wirklichen Verhältnisse: „Es wird der objektive Schein erzeugt, dass der Grundeigentümer des unmittelbaren Produzenten ein Wohltäter sei." (280) - Eigentum an *Grundeigentum* als führende Art von PE (272), d.h. ET an einem *naturwüchsigen* Pm[5]
5	Ende der Expansion in „weiche Böden"	- Dominanz von privatem Großgrundbesitz ist nur so lange möglich, wie sich keine Großindustrie entwickelt hat (274) - Umstellung der Bauern seitens der Feudalherren auf Grundrente (286) - Verwandlung der über ein erbliches Grundstück verfügenden Bauern in freie Privateigentümer (286) - Übergang dadurch, „dass es sich um eine für das Wesen des Feudalismus äußerliche Kraft handelt, die aber durch die innere Entwicklung des Feudalismus hervorgebracht wurde" (287)[6]

[3] Eisen: ein „Material, das erstmals seiner Natur nach nicht den naturwüchsigen, sondern den künstlich durch Arbeit erschaffenen Arbeitsmitteln adäquat ist" (285) → ?→ <vgl. jetzt am Ende des Kapitalismus: das Immaterielle: „ein „Material", das erstmals nicht einer wertvermittelten Gesellschaft, sondern dem Kommunismus adäquat ist" ;-) >

[4] erst Produktion von Konsumtionsgegenständen ist spezifisch menschliche Weise der Gewinnung der Lebensmittel; wenn Produktion von Konsumtionsgegenständen mit Hilfe von Pm zur Hauptquelle menschlicher Existenz wird, sind speziell menschliche Pk entstanden (268)

[5] <noch „Natur-Epoche">

[6] „Der Kap. hingegen wird durch eine für sein Wesen innere Kraft, die Kraft des Proletariats, überwunden, die durch seine innere Entwicklung hervorgebracht wurde." (287)

	3.3 Kapitalismus	4 Kommunismus
1	vorkapitalistische Ware-Geld-Beziehungen (39f.)	Dominanz von historisch gewachsenen Verhältnissen (290), d.h. Herrschaft spez. menschl. Verh. (307): - ges. Char. der Prod. wird zur Notwendigkeit (311) - → entsch. Rolle der maschinellen Prod. (310) - moderne, geschulte und disziplin. Arbeiterklasse
2	Übergang zum Handwerk, das frei von Zunftzwängen ist (296f) Aufkommen der Ware „Arbeitskraft“ (40) - durch Arbeit erzeugte Pm erlangen entscheidende Bedeutung, Pm bilden PE, Arbeit durch die Ak verkaufende Produzenten - Entstehung „außerhalb der Reichweite des feudal org. Handwerks“ (296)	sozialistische Revolution und Übergangsperiode vom Kap. zum Soz. (309) - politische Macht der Akl (310f.) - gesell. ET an wichtigen Pm (311) e ntspr. des gesell. Char. der Arbeit (bes. Großind.)
3	Manufakturperiode bis hin zur Produktion von Maschinen durch Maschinen (296f) - Produktion für den Markt wird zum beherrschenden Moment (297) - Gütermenge steigt, Produktion ist flexibel und schnell, - Manufaktur, einfache Koop. - noch im unreifen Kap. (298)	Sozialismus, (formelle Vergesellsch. (339)) - von Formierung auf tradierter technologischem Grundlage bis zum Abschluss der Schaffung einer adäquaten materiell-technischen Basis des Komm. (310) - Soz. optimal für nicht automatisierte Maschinenprod. (315) - Grundwiderspruch: zwischen gesell. ET an Pm und der Unreife des gesell. Charakters der Produktion (311)
4	- Weltmarkt zeigt Reife an: dann Übergang zur intensiven Entwicklung (297) - Privateigentum hat in der Industrie die ihm adäquate Grundlage (291) - Effektivität und Qual.-steigerung wird nicht mehr durch Arbeitsanstrengungen des unmittelbaren Produzenten, sondern durch Maschinen bestimmt.[7] - Veränderung der Arbeitsmittel wird wesentlich (300); bis hin zu selbsttätigen Arbeitsmitteln, Verdrängung der lebendigen Arbeit, - erstmals in der Geschichte Produktion von Überfluss möglich (301) - gesellschaftlicher Charakter der Arbeit wird zur technischen Notwendigkeit (302)	Kommunismus (reelle Vergesellsch. (339)) - komplex automatisierte Maschinenproduktion wesentlich (317) - → kontinuierlicher Überfluss an materiellen Gütern (317) - intensive Entwicklung: Qualitätsverbesserung... - schöpferische Arbeit an Vervollkommnung und Entwicklung der Automaten[8] wird dominieren (320) - freie Zeit dominiert (Körper- und geistige Kulturentw.) (321f.)
5	Imperialismus: automatisierte Maschinenproduktion; - kap. Weltsystem als äußere Schranke; innere Schranke: Monopol (304) - Abfallen der schwach entwickelten und unabhängigen Länder vom Kap. (306)	

[7] <Energie“sklaven“, wie immer unerwähnt, erst bei Kommunismus auf S. 319>

[8] <vgl. wachs. Rolle der „immat. Arbeit“>